

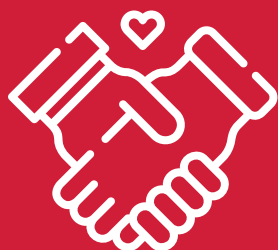
Geschäftsbericht 2020

Inhalt

Inhaltsverzeichnis	
Das Geschäftsjahr auf einen Blick	5
Vorwort	6
Organisation	8
200 Jahre Bank EEK: Vom progressiven Projekt zu maximaler Sicherheit und Tradition	10
Struktur der EEK Gruppe	16
Dienstleistungen für Kunden	17
Lagebericht	18
Bilanz und Erfolgsrechnung – EEK Gruppe	30
Bilanz und Erfolgsrechnung – Bank EEK	32



Das Jubiläumsjahr der Bank EEK



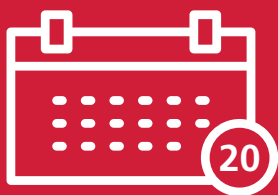
1

Bank dankt Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden, Behörden und ihrem gesamten Umfeld für Vertrauen und gute Zusammenarbeit während 200 Jahren



16

verschiedene Geschenke erwarten Kundinnen und Kunden im Jubiläumsjahr



20

Anlässe für Kundinnen und Kunden, aber auch für die gesamte Berner Bevölkerung begleiten uns durch 2021



21

Herzenswünsche von Bernerinnen und Bernern erfüllt die Bank EEK im Jahr 2021

Das Geschäftsjahr auf einen Blick

EEK Gruppe (Beträge in CHF 1000)			
	2020	2019	Veränderung in %
Bilanzsumme	1 743 308	1 643 200	6.1
Kundenausleihungen	1 353 473	1 290 127	4.9
– davon Hypothekarforderungen	1 314 687	1 260 609	4.3
Kundengelder	1 164 422	1 105 420	5.3
Eigene Mittel	299 200	290 853	2.9
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	15 122	15 546	-2.7
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	3 187	2 777	14.8
Liegenschaftenerfolg	3 130	3 306	-5.3
Geschäftserfolg	11 169	12 074	-7.5
Konzerngewinn	7 846	8 651	-9.3

Bank EEK (Beträge in CHF 1000)			
	2020	2019	Veränderung in %
Bilanzsumme	1 718 577	1 613 758	6.5
Kundenausleihungen	1 382 773	1 319 427	4.8
– davon Hypothekarforderungen	1 343 987	1 289 909	4.2
Kundengelder	1 246 661	1 180 403	5.6
Eigene Mittel	148 916	142 385	4.6
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	15 638	16 062	-2.6
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	3 187	2 777	14.8
Geschäftserfolg	5 986	6 337	-5.5
Jahresgewinn	3 391	3 390	0.0
Personalbestand	43	40	7.5
– davon in Ausbildung	3	3	0.0

Die vollständige Jahresrechnung finden Sie unter www.eek.ch

Vorwort

Zukunft braucht Herkunft

Jubiläum

Feiern Sie mit uns den 200. Geburtstag der Bank EEK. Exakt am 29. Juli 2021 wird die Bank EEK 200-jährig.

Im Jahre 1920 durfte sich die Bank EEK folglich auf den 100. Geburtstag freuen.

Es ist erstaunlich, welche Parallelen die Jahre 1920 und 2020 aufweisen. Vor 100 Jahren wurde die Welt auch schon von einer Pandemie heimgesucht: der Spanischen Grippe.

Die Bank EEK verbuchte damals eine Bilanzsumme von 14 465 264 Franken, wies einen Gewinn von 1 527 Franken aus und betreute 10 646 Sparhefte. Würden wir die Bilanzsumme in den nächsten 100 Jahren im gleichen Verhältnis steigern, so verzeichneten wir im Jahr 2120 eine Bilanzsumme von sage und schreibe 210 Milliarden Franken gegenüber den heutigen 1.75 Milliarden Franken. Eine Zahl, die aus heutiger Sicht unglaublich erscheint. Eine weiterhin gesunde Entwicklung der Bank, verbunden mit der leider zu erwartenden Inflation, lässt dieses Zukunftsszenario aber wahrscheinlich werden. Die Inflation wird uns in den kommenden Jahren vermutlich mehr beschäftigen, als wir möchten.

2020: Eine Jahreszahl, die man nicht so schnell vergessen wird!

Im Jahr 2020 war vieles anders. Einiges wird nie mehr so sein wie früher. Wir stehen an einer Zeitenwende. Das Virus hat unser Zusammenleben stark erschüttert. Wir mussten feststellen, dass unsere Gesellschaft trotz fortgeschrittenen Technologien sehr verletzlich ist. Nachdem jahrelang die Solidarität und die Staatengemeinschaft hochgehalten worden waren, handelte plötzlich jeder Staat eigenmächtig und für sich alleine, völlig nationalstaatlich und egoistisch. Ist Solidarität und Gemeinschaftsgedanke ein Schönwettermodell? Hoffentlich nicht.

Mit dem Argument der Corona-Hilfe entwickeln wir uns langsam zu einem umfassenden Fürsorgestaat. Selbstverständlich braucht es staatliche Unterstützung und Solidarität für besonders Betroffene. Selbstverantwortung, Eigeninitiative und Vorsorge müssen aber weiterhin belohnt werden. Die EEK hat zum Glück in 200 Jahren nie fremde Hilfe benötigt und möchte diese auch in Zukunft nie in Anspruch nehmen. Wenn wir als Gesellschaft blind auf staatliche Hilfe vertrauen, sobald es wirtschaftlich schwierig wird, werden wir weniger vorsorgen und planen. Dadurch wird unser Wirtschaftssystem anfälliger für Krisen. Man darf nicht die Gegenwart zementieren und dadurch die Zukunft verhindern. Wandel muss auch in Krisenzeiten erwünscht sein.

Die Wirtschaft ist massiv geschrumpft und trotzdem steigen die Börsenkurse wieder auf alte Höchststände. Das bedeutet, dass die Mehrheit der Investoren für die Wirtschaft zuversichtlich ist. Das sind wir auch. Es warten aber gewaltige neue Aufgaben auf uns. Eine der schwierigsten Aufgaben wird es sein, im kommenden Jahrzehnt den enormen Schuldenberg zu bewältigen. Weltweit ist die gigantische Staatsfinanzierung mit der Notenpresse allerdings schon lange eine strukturelle Normalität. Kaum jemand glaubt ernsthaft, dass diese Schulden zurückbezahlt werden. In nächster Zeit werden wieder Forderungen an die Schweizerische Nationalbank (SNB) gestellt werden, mit Sicherheit. Dort liegt ja das Geld, das man auch beliebig drucken kann. Wahrscheinlich wird man der SNB in den nächsten Jahren mit politischen Argumenten 30 bis 60 Milliarden Franken herauspressen und für den Schuldenabbau einsetzen wollen. Ist diese Schleuse einmal offen, wird es für die monetäre Stabilität der Schweiz heikel. Es ist falsch, zu glauben, man könne Schulden einfach durch die Notenpresse tilgen. Die Geschichte lehrt uns, dass dies nie ein gutes Ende nimmt.

Die Bank EEK wird sich wie immer in den letzten 200 Jahren rasch auf neue Situationen einstellen und mit Weitsicht handeln. Unsere kurzen Entscheidungswege, unsere engagierten Mitarbeitenden und unsere gute Ausgangslage werden uns dabei nützlich sein.



Das aktuelle Führungsduo der Bank EEK mit Manuel Ruchi und Daniel Pfanner

Sehr gutes Ergebnis in einem wirklich speziellen Umfeld

Wenn man dem Jahr 2020 etwas Positives abgewinnen möchte, dann dies, dass man sich wieder auf das Lokale zurückbesinnt. Davon profitiert auch die Bank EEK. Viele Neukundinnen und Neukunden fanden den Weg zu uns, vertrauten uns ihr Vermögen an oder wir durften ihre Liegenschaften finanzieren. Obwohl die Zinsmarge wie erwartet weiter sinkt, konnten wir den Zinserfolg dank dem überdurchschnittlichen Volumenwachstum fast halten. Die Kommissionserträge stiegen, infolge von mehr Transaktionen und Volumen, ebenfalls erfreulich an.

Der Konzerngewinn liegt über dem Budget und erreicht fast den rekordhohen Vorjahresgewinn.

Dank

Unsere Kundinnen und Kunden haben uns dieses Jahr speziell mit ihrem Vertrauen und vielen freundlichen und aufmunternden Worten unterstützt. Ein schwieriges Umfeld lässt die Menschen offener aufeinander zugehen. Das haben wir gespürt und schätzen wir sehr.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lösten viele neue und spezielle Situationen mit Humor und Engagement. Die Vor- und Nachteile des Homeoffice wurden aufgezeigt, die gewünschte Servicequalität konnten wir jedoch dank einem besonderen Effort des ganzen Teams jederzeit erbringen.

Herzlichen Dank.

Organisation

Kompetenz regional verankert

Verwaltungsrat



Manuel Ruchti Kirchberg
Verwaltungsrat seit 2010
Funktion Präsident Verwaltungsrat
Ausbildung, berufliche Tätigkeit
lic. rer. pol., Unternehmer



Thomas Büchi Rüfenacht
Verwaltungsrat seit 2011
Funktion Mitglied Verwaltungsrat,
Präsident Kreditausschuss
Ausbildung, berufliche Tätigkeit
dipl. Ing. HTL, Bauunternehmer



Christine Büchler-Räz Muri b. Bern
Verwaltungsrätin seit 1997
Funktion Mitglied Verwaltungsrat,
Leitung Vergabungen,
Mitglied Kreditausschuss
Ausbildung, berufliche Tätigkeit
dipl. Hôtelière SHV



Fritz Gyger Bern
Verwaltungsrat seit 2000
Funktion Mitglied Verwaltungsrat,
Präsident Wertschriftenausschuss
Ausbildung, berufliche Tätigkeit
Dr. chem., Computerconsultant und Wirt



Martin Moser Ittigen
Verwaltungsrat seit 2014
Funktion Mitglied Verwaltungsrat,
Mitglied Prüf- und Risikoausschuss
Ausbildung, berufliche Tätigkeit
Dr. iur., LL.M., Rechtsanwalt, Partner
und Niederlassungsleiter Anwaltskanzlei



Pierre-Alain Rom Saignelégier
Sekretär seit 2008
Funktion Sekretär
Ausbildung, berufliche Tätigkeit
lic. rer. pol., dipl. Treuhand- und Steuer-
experte, Inhaber Treuhandgesellschaft



Markus Scheidegger Gümliigen
Verwaltungsrat seit 2014
Funktion Mitglied Verwaltungsrat,
Mitglied Kreditausschuss, Mitglied
Wertschriftenausschuss
Ausbildung, berufliche Tätigkeit
Fürsprecher, selbstständiger Anwalt
und Unternehmer



Hansjürg Schwander Tschugg
Verwaltungsrat seit 2010
Funktion Mitglied Verwaltungsrat,
Mitglied Prüf- und Risikoausschuss,
Mitglied Wertschriftenausschuss
Ausbildung, berufliche Tätigkeit
lic. rer. pol., dipl. Pensionskassenleiter



Vincent Studer Gümliigen
Verwaltungsrat seit 2008
Funktion Vizepräsident Verwaltungsrat,
Präsident Prüf- und Risikoausschuss
Ausbildung, berufliche Tätigkeit
dipl. Wirtschaftsprüfer, dipl. Betriebs-
ökonom FH, Partner Treuhandgesellschaft

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-RS 2017/1

Revisionsstellen

Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Interne Revision	PEQ GmbH, Zunzgen



Die Geschäftsleitung der Bank EEK. Von links: Mark Frehner, Daniel Pfanner, Markus Feller, Thomas Kipfer

Geschäftsleitung			
Vorname, Name	Funktion	Ausbildung	Eintritt
Daniel Pfanner	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Fürsprecher	2003
Markus Feller	Leiter Dienste	Bankfach-Experte mit eidg. Diplom, Treuhänder mit eidg. Fachausweis	1990
Mark Frehner	Leiter Vermögensverwaltung	Betriebsökonom HWV, Master in Banking & Finance	2018
Thomas Kipfer	Leiter Finanzierungen	Bankfach-Experte mit eidg. Diplom	2015
Mitglieder des Kaders			
Vorname, Name	Funktion	Ausbildung	Eintritt
Christoph Baumgartner	Stv. Leiter Finanzierungen	dipl. Bankwirtschafter HF	2004
Bettina Bieri	Kundenberaterin Finanzierungen	Kaufmännische Angestellte EFZ	2014
Simone Chapuis	Leiterin Administration Vermögensverwaltung	Kaufmännische Angestellte EFZ	2014
Michael Coplak	Leiter Compliance	Bankfach-Experte mit eidg. Diplom	2015
Simon Dennler	Anlageberater	Bankfachmann mit eidg. Fachausweis	2013
Daniela Eisenring	Stv. Leiterin Fachzentrum	Kaufmännische Angestellte EFZ	2004
Stefan Fahrer	Leiter Rechnungswesen	Kaufmännischer Angestellter EFZ	1996
Karin Hunzinger	Stv. Leiterin Kundengelder	dipl. Betriebswirtschafterin HF	2003
Tanja Klopfenstein	Anlageberaterin	Betriebsökonomin FH	2020
Annette Lehnerr	Anlageberaterin	dipl. Betriebswirtschafterin HF	2007
Roland Lüthi	Leiter Projekte	Bankfach-Experte mit eidg. Diplom	2020
Hanspeter Müller	Leiter Kundengelder	Bankfach-Experte mit eidg. Diplom	2008
Thomas Pelozzi	Kundenberater Finanzierungen	Verkaufskordinator mit eidg. Fachausweis	2017
Thomas Ris	Stv. Leiter Vermögensverwaltung	Bankfachmann mit eidg. Fachausweis, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis	2010
Isabelle Rohner	Kundenberaterin	Kaufmännische Angestellte EFZ	1999
Simon Rosenberger	Leiter Fachzentrum	Master of Law	2014
Hans-Peter Siegenthaler	Leiter Logistik	Kaufmännischer Angestellter EFZ	1990
Peter Zwahlen	Leiter Kreditverarbeitung	Bankfach-Experte mit eidg. Diplom	1992

Die Geschichte einer Bank, die sich ihre eigenen Grenzen setzt Vom progressiven Projekt zu maximaler Sicherheit und Tradition

Gründungsurkunde der Einwohner-Ersparniskasse
für den Amtsbezirk Bern vom 29. Juli 1821



1821 Gründung der Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern

Im Sommer 1821 erwachte (auch) in der Stadt Bern das politische und wirtschaftliche Bewusstsein des Bürgertums. Damals konnten ausschliesslich die Bürger ihre Ersparnisse sicher und zinstragend anlegen – für Handwerker, Kleinunternehmer und normale Angestellte gab es keine entsprechenden Möglichkeiten. Nachdem die Verhandlungen über eine Zusammenarbeit mit der burgerlichen Ersparniskasse gescheitert waren, beschloss eine Gruppe von Berner Geschäftsleuten und Gelehrten den Alleingang, um diese Lücke zu schliessen: Am 29. Juli 1821 fand die Gründungsversammlung der Einwohner-Ersparniskasse der Stadt und des Amtsbezirks Bern statt. Damit gehört die Ersparniskasse zu den ältesten zehn Regionalbanken der Schweiz.

«1822 wurde im Marzili das erste Schwimmbecken gebaut. Es handelte sich um einen ovalen, aus der Aare gespeisten Weiher, der unter dem Namen «akademische Badeanstalt» betrieben wurde. Erst weit über 100 Jahre später kamen die Grünanlage und die heutigen Schwimmbecken hinzu.»

«1850 wurde der Schweizer Franken als Landeswährung eingeführt – zwei Jahre nach der Schaffung des Bundesstaats.»

Die neue Bank war von Beginn an als gemeinnütziges Projekt geplant: eine genossenschaftliche Organisation mit der obersten Maxime, den Anlegern maximale Sicherheit bieten zu können. Das Renditedenken hat die Zinspolitik der Ersparniskasse nie beeinflusst. Der Zinssatz für gemachte Einlagen wurde an der Gründungsversammlung auf 3½ Prozent festgelegt.



Erste Logovariationen der Einwohner-Ersparniskasse. Bereits früh wurde die Bienenwabe als Symbolbild für die Tätigkeit und die Funktion der Bank eingesetzt.

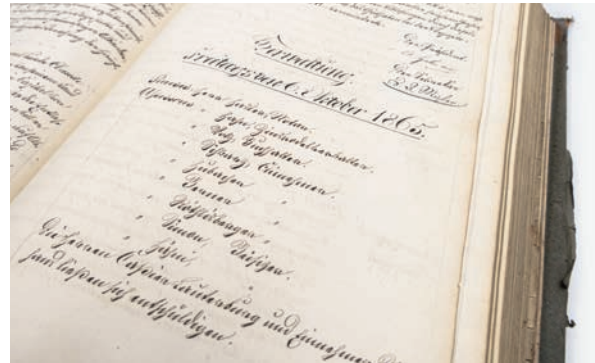
1865 Geschäftstätigkeit auch ausserhalb der Stadt und des Amtsbezirks Bern

In den ersten 44 Jahren ihres Bestehens beschränkte sich die Geschäftstätigkeit der Ersparniskasse auf die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt und des Amtsbezirks Bern. Kurz nach der Gründung der Ersparniskasse baten die Pfarrer von Belp und Zimmerwald, dass es auch den Bewohnern dieser Nachbargemeinden erlaubt werde, ihre Ersparnisse bei der Kasse anzulegen. 1824 wurde ihr Gesuch «nach reiflicher Erwägung einmütig abgewiesen». Erst 1865 ist die territoriale Beschränkung der Einwohner-Ersparniskasse aufgehoben worden. Die wachsende Konkurrenz durch diverse neue Bankinstitute hat die Öffnung der Geschäftstätigkeit auf umliegende Gemeinden erforderlich gemacht.

«1891 wurden die Gassen der Berner Altstadt erstmals mit elektrischem Licht beleuchtet. Anlass für den damals mutigen Entwicklungsschritt waren die 700-Jahr-Feierlichkeiten der Stadt Bern.»

1877 Die Bankverwaltung darf den Sparzins festsetzen

Die Statuten der Einwohner-Ersparniskasse waren bereits bei ihrer Gründung sehr fortschrittlich. So war zum Beispiel – im Gegensatz zur burgerlichen Kasse – der Sparzins nicht in den Statuten festgeschrieben, sondern der Hauptversammlung überlassen. Im Jahr 1877 ging die Ersparniskasse sogar noch einen Schritt weiter: Sie ermächtigte die Bankverwaltung, den jeweiligen Zinssatz der Spareinlagen von sich aus zu regeln. Diese Flexibilität wurde konsequent im Sinne der maximalen Sicherheit für die Anleger in die Waagschale geworfen. Nicht zuletzt dank der vorsichtigen Zinspolitik überstand die Einwohner-Ersparniskasse diverse Kriegs- und Krisenjahre nahezu unbeschadet.



Verwaltungsprotokolle aus dem Jahr 1865



Fassade der Geschäftsliegenschaft an der Amthausgasse 14 kurz nach dem Erwerb im Jahr 1900

1899 Die Einwohner-Ersparniskasse hat über 10 000 Kunden

Nachdem die Bank im Jahr 1821 mit 312 Einlegern ihren Betrieb aufgenommen hatte, wuchs die Zahl der Kunden rasant. Im Jahr 1899 verzeichnete die Einwohner-Ersparniskasse erstmals über 10 000 Kunden (10 067). Eine beeindruckende Zahl angesichts der Tatsache, dass die Stadt Bern damals rund 67 000 Einwohnerinnen und Einwohner in 14 600 Haushaltungen zählte.

1903 Kauf der Geschäftsliegenschaft an der Amthausgasse 14

Am 3. April des Jahres 1903 stimmte der Verwaltungsrat der Einwohner-Ersparniskasse dem Kauf der Liegenschaft an der Amthausgasse 14 zu. Der Kaufpreis betrug knapp über 100 000 Franken. Es handelte sich um eine gute Investition: Die Liegenschaft beherbergt auch heute noch die Schalteranlage und die Büroräumlichkeiten der Bank! Der Kauf der Liegenschaft hatte einen grossen Einfluss auf die Entwicklung der Ersparniskasse: Bis 1903 verfügte die Bank nämlich über keine eigenen Büros. Das sogenannte Hauptbüro befand sich bis zu diesem Zeitpunkt in der Wohnung des Buchhalters.

1912 Die Einwohner-Ersparniskasse setzt sich eigene Grenzen

An der Hauptversammlung 1912 der Einwohner-Ersparniskasse wurde diskutiert, wie es möglich wäre, der Bank mehr Geld zufließen zu lassen. Zur Diskussion stand die Ausgabe von sogenannten «Cassa-Scheinen». Zwar wäre mit diesen Scheinen kurzfristig wohl eine Erhöhung der Sparzinsen möglich geworden. Um die maximale Sicherheit für alle Anleger gewährleisten zu können, verzichtete man aber auf dieses «fremde Kapital». Die Einwohner-Ersparniskasse setzte sich damit freiwillig Grenzen und schaffte es, ihr unverwechselbares Gesicht als Lokalbank zu bewahren.

1919 Das letzte von insgesamt 8 Verlustjahren der Bank

Die vom Ersten Weltkrieg, von Armut, Inflation, Hunger und von einmaligen gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen in unserem Land geprägten 1910er-Jahre setzten auch der Einwohner-Ersparniskasse zu. 1919 schloss die Bank zum bis heute letzten Mal in ihrer 200-jährigen Geschichte ein Geschäftsjahr mit einem Verlust ab (–57 763 Franken). Dank der Tatsache, dass die Bank bereits früh und freiwillig einen sogenannten «Reservefonds» gebildet hatte, überstand die Einwohner-Ersparniskasse die wirtschaftlich schwierigsten Jahre ihres Bestehens weitgehend unbeschadet.

«1933 wurde in Bern mit grossem Brimborium die KA WE DE eröffnet. Zur Eröffnung der futuristischen Anlage wurde die KA WE DE als «mondäner Treffpunkt mit leicht snobistischem Lack» bezeichnet. Tatsächlich sah die Anlage schon damals praktisch gleich aus wie heute noch.»

«1957 lanciert die Nationalbank die Tausendernote. Für den neuen, 23 cm langen Tausender mussten sich manche ein neues Portemonnaie kaufen.»

1924 Wohltätige Vergabungen beschlossen

Im Jahr 1924 wurde beschlossen und entsprechend in den Statuten festgehalten, dass die Einwohner-Ersparniskasse jedes Jahr wohltätige Institutionen im Raum Bern finanziell unterstützen will. Eine Tradition, die bis heute Bestand hat: Aktuell unterstützt die Bank EEK die Handball-Junioren des BSV Bern, das Swiss Jazz Orchestra, die Pfadi Kanton Bern und diverse andere kulturelle, gesellschaftliche und wohltätige Institutionen in der Region.

1959 Umbau des Kassengebäudes

Anfang 1959 wurden die umgebauten Büroräumlichkeiten und die vergrösserte Schalterhalle der Einwohner-Ersparniskasse eingeweiht. Der monatelange Umbau unter Aufrechterhaltung des Betriebes muss für die Angestellten eine enorme Herausforderung gewesen sein. Das Resultat fiel für den Verwaltungsrat «zur vollen Zufriedenheit» aus. Im Kern ist die heutige Schalterhalle das Ergebnis der damaligen Umbauarbeiten.



Impressionen aus der Schalterhalle der Einwohner-Ersparniskasse im Jahr 1990

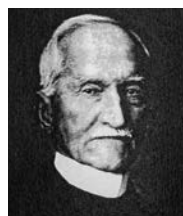
1996 Die Struktur der heutigen EEK Gruppe entsteht

Die ehemalige Einwohner-Ersparnkasse wurde 1996 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Gleichzeitig gab sich die Bank eine Konzernstruktur: Das Bankgeschäft wurde in «Genossenschaft EEK Beteiligungen» umbenannt und dient seither als Holdinggesellschaft der Tochtergesellschaften Bank EEK AG und EEK Immobilien AG. In dieser Zeit hat die Bank auch ihr Dienstleistungsangebot ausgebaut, ihr Erscheinungsbild modernisiert und mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit begonnen. Trotz der umfassenden Neuerungen – die alten Werte der Ersparnkasse wurden ohne Kompromisse in die Neuzeit übernommen: maximale Sicherheit für die Anleger, lokale Verankerung und persönliche Kundenbeziehungen.

«1974 wurde der heutige Berner Hauptbahnhof eingeweiht. Nach einer Bauzeit von sage und schreibe 17 Jahren war ganz Bern stolz und in Festlaune.»

2003 Der siebte Direktor in 200 Jahren

Am Anfang war es der Verwalter, dann der Bürochef – heute ist es der Direktor. Daniel Pfanner, der heutige operative Chef der Bank, ist tatsächlich erst der siebte Direktor in der 200-jährigen Geschichte der Ersparnkasse. Das entspricht einer durchschnittlichen Amtsdauer von fast 30 Jahren! Eine aussergewöhnliche und wohl einmalige Zahl, welche die Beständigkeit und die Kontinuität der Bank EEK auf eindrückliche Art und Weise zum Ausdruck bringt.



3



4



5



6



7

1 (kein Bild vorhanden)
Ludwig Friedrich Volz
1821–1856

2 (kein Bild vorhanden)
Carl Rudolf Volz
1856–1891

3
Christian Stettler
1891–1922

4
Werner Glauser
1922–1957

5
Fritz Wyler
1957–1984

6
Eduard Häberli
1984–2003

7
Daniel Pfanner
seit 2003

2020 Bilanzsumme beträgt 1.74 Milliarden Franken

Im Jahr 2008 hat die Bilanzsumme der Bank EEK erstmals die Milliardengrenze überschritten. 1.743 Milliarden Franken beträgt die Bilanzsumme der Bank im Jahr 2020. Gegenüber dem Gründungsjahr 1821 (41 000 Franken) ist sie um den Faktor 42 520 gestiegen. Die Eigenmittel der Bank EEK betragen fast 20 Prozent der Bilanzsumme. Kaum eine andere Universalbank in der Schweiz kann im Verhältnis zur Bilanzsumme derart hohe Eigenmittel vorweisen.



Auszug aus einem der ersten «Cassabücher» (1823) der Einwohner-Ersparniskasse

Entwicklung der Bilanzsumme seit 1821

Jahr	Bilanzsumme	Eigene Mittel
1821	40 750	11 325
1830	307 866	11 537
1840	721 948	34 183
1850	1 695 198	71 335
1900	10 640 778	336 001
1950	52 941 440	3 700 000
1975	254 316 462	12 500 000
2000	716 038 000	108 280 000
2020	1 743 308 000	299 200 000

Alle Angaben in CHF

Struktur

Eine starke Gruppe

Über drei Jahrzehnte vor dem Bau des Bundeshauses wurde 1821 die heutige Bank EEK als «Einwohner-Ersparnkasse für den Amtsbezirk Bern» gegründet. Sie gehört damit zu den zehn ältesten Banken der Schweiz.

Die EEK Gruppe

Seit dem 1. Januar 1996 verfügt die EEK über eine Konzernstruktur und erhielt den Namen «Genossenschaft EEK Beteiligungen». Sie arbeitet nicht mehr als Bank, sondern ist als Holdinggesellschaft die Alleinaktionärin der Tochtergesellschaften Bank EEK AG und EEK Immobilien AG.

Bank EEK AG

Die Bank EEK betreibt das Bankgeschäft und ist das wichtigste Unternehmen der EEK Gruppe. Die von der Bank EEK erzielten Gewinne dienen hauptsächlich der Stärkung der Eigenmittel und damit der Stabilität der Bank. Bei der Bank EEK hat Sicherheit stets Vorrang vor Wachstum und Grösse – eine Geschäftspolitik, welche die Bank EEK zu einer der sichersten Banken der Schweiz macht.

EEK Immobilien AG

Die EEK Immobilien AG investiert gezielt und umsichtig in Renditeliegenschaften. Das Portefeuille umfasst verschiedene Wohnliegenschaften und gemischtwirtschaftlich genutzte Immobilien. Diese befinden sich in der Stadt Bern sowie in den umliegenden Gemeinden. Die EEK Immobilien AG betreibt eine aktive, vorsichtige Geschäftspolitik.

EEK Gruppe



**Genossenschaft
EEK Beteiligungen**



Bank EEK AG
Aktienkapital
CHF 17 Mio.

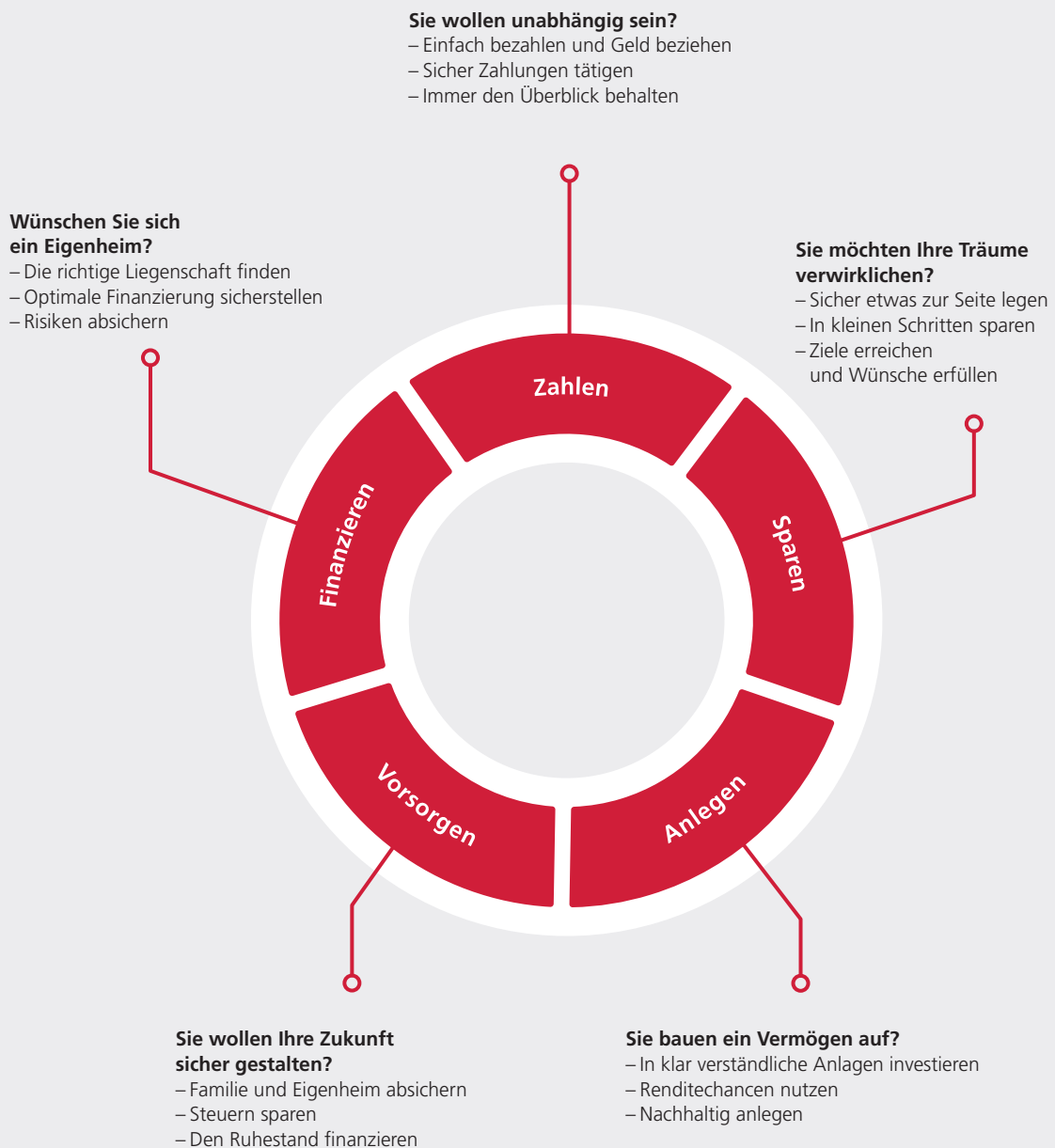


EEK Immobilien AG
Aktienkapital
CHF 1 Mio.

Was die EEK bietet

Unsere umfassenden Dienstleistungen

Der Überblick über unsere Dienstleistungen



Lagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Die Corona-Pandemie und die Massnahmen zu ihrer Eindämmung lösten im ersten Halbjahr 2020 einen historischen Einbruch der Weltwirtschaft aus. Mit dem Rückgang der Neuinfektionen und der Lockerung der Eindämmungsmassnahmen in den Sommermonaten konnte das Wirtschaftsleben zunehmend wieder aufgenommen werden. Dies führte zu einer kräftigen Erholung der Weltwirtschaft im dritten Quartal. Dennoch blieb das Bruttoinlandprodukt (BIP) in den meisten Ländern deutlich unter seinem Vorkrisenniveau. Im Verlaufe des Herbsts verschlechterte sich die epidemiologische Lage vielerorts wieder, sodass die Eindämmungsmassnahmen erneut verschärft wurden. Zeitnahe Indikatoren zeigen, dass die Konjunkturerholung dadurch abermals beeinträchtigt wird. In verschiedenen Ländern könnte das BIP im vierten Quartal deshalb schrumpfen. Im Vergleich zum Frühling ist aber von geringeren Effekten auszugehen, da vielerorts weniger drastische Massnahmen gewählt und auf rigide Lockdowns verzichtet wurde. Die grössten Konjunkturrisiken bestehen aber weiterhin in der Entwicklung der Corona-Pandemie. Wenn sich die Hoffnungen auf die Wirksamkeit der Corona-Impfstoffe erfüllen, darf mit einer schnelleren Konjunkturerholung gerechnet werden. Wenn diese Erwartungen nicht eintreffen, wird sich die Eindämmung der zweiten und allenfalls weiterer Pandemiewellen als schwierig und langwierig erweisen. Die Wahrscheinlichkeit von Stellenabbau und Unternehmensinsolvenzen wird mit zunehmender Länge der Krise ansteigen.

Im 3. Quartal 2020 erholte sich das BIP der Schweiz stark (+7.2 %) und machte damit rund drei Viertel des massiven Einbruchs der ersten Jahreshälfte (-8.6 %) wieder wett. Damit liegt das BIP noch gut 2 % unter dem Vorkrisenniveau von Ende 2019. Verglichen mit Deutschland und den übrigen Nachbarländern, aber z.B. auch mit den USA, wurden hierzulande in der Summe geringere Wertschöpfungsverluste verzeichnet. Daran gemessen ist die Schweiz bislang verhältnismässig glimpflich durch die Coronakrise gekommen. Nach der relativ frühen und schnellen Lockerung der Corona-Massnahmen erholte sich die Binnennachfrage im dritten Quartal ähnlich stark wie das BIP ins-

gesamt. Die einzelnen Branchen profitierten allerdings in unterschiedlichem Ausmass von der Erholung. Dem Detailhandel und Teilen des Gastgewerbes kam zugute, dass die Sommerferien vielfach im Inland verbracht wurden. Einige Bereiche des Dienstleistungssektors waren stärker durch fortbestehende gesundheitspolitische Massnahmen eingeschränkt, wie etwa die Unterhaltungsbranche. Entsprechend war dort die Erholung weniger bis kaum spürbar. Die schwache internationale Reisetätigkeit belastete den Transportsektor und den Tourismus – die Zahlen ausländischer Gäste verharrten auf sehr tiefen Niveaus. Auch das verarbeitende Gewerbe und die konjunktursensitiven Industriebranchen leiden unter der internationalen Wirtschaftslage. Die Nachfrage nach Exporten aus der Schweiz liegt deutlich unterhalb des Vorkrisenniveaus. Der private Konsum war stark durch die Pandemie geprägt und die Konsumausgaben wurden massiv gebremst. Für das Gesamtjahr 2020 muss gemäss Prognose der Expertengruppe des Bundes mit einem historischen Rückgang der privaten Konsumausgaben von 4.4 % gerechnet werden. Nachdem die Bauwirtschaft aufgrund des Lockdowns im Frühling teilweise stillgestanden hatte, kam es in den Sommermonaten zu einer zügigen Erholung. Die Bauinvestitionen verzeichneten im dritten Quartal einen Rekordzuwachs von 5.1 %. Damit befinden sich die Bauinvestitionen wieder auf dem Niveau von Ende 2019. Die Kapazitätsauslastung kletterte zurück auf knapp 80 %. Die Ausrüstungsinvestitionen wuchsen im dritten Quartal um 8.8 %. Zwar ist dies das stärkste bisher beobachtete Quartalswachstum. Nach zwei deutlich negativen Quartalen liegt das Niveau aber immer noch 7 % unter jenem vor der Krise. Auch der Aussenhandel spürte die Coronakrise massiv. Nach deutlichen Einbussen bis Mitte Jahr konnten sowohl die Exporte als auch die Importe im dritten Quartal kräftig aufholen. Der Einbruch im ersten Halbjahr konnte aber nicht wettgemacht werden. Bedingt durch den Lockdown nahm die Zahl der registrierten Arbeitslosen bis Ende Mai stark zu. Die Lockerungen der Corona-Massnahmen sorgten dann ab Jahresmitte für eine vorübergehende Stabilisierung auf dem Arbeitsmarkt. Laut den Erhebungen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) waren Ende Dezember 163 545 Arbeitslose bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) gemeldet, 46 268 Personen mehr als im Vorjahr (+39.5 %). Die Arbeitslosenquote stieg damit

auf 3.5 % (Vorjahr 2.5 %). Der Landesindex der Konsumentenpreise stand Ende Dezember bei 100.9 Punkten (Dezember 2015 = 100). 2020 betrug die durchschnittliche Jahreststeuerung –0.7 %.

Vor dem Hintergrund der Pandemie führt die Schweizerische Nationalbank (SNB) ihre expansive Geldpolitik unverändert fort. So belässt sie den SNB-Leitzins und den Zins auf Sichtguthaben bei der SNB bei –0.75 %. Aufgrund des hoch bewerteten Frankens ist die SNB weiterhin bereit, bei Bedarf am Devisenmarkt zu intervenieren. Ausserdem stellt die SNB dem Bankensystem im Rahmen der SNB-Covid-19-Refinanzierungsfazilität grosszügig Liquidität zur Verfügung. Der SARON (Ersatz für den 3-Monats-Libor) lag im Jahresdurchschnitt mit –0.70 % immer innerhalb des SNB-Leitzinses von –0.75 %. Auch die durchschnittliche Rendite der Eidgenössischen Obligationen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren bewegte sich in allen vier Quartalen im negativen Bereich, zwischen –0.43 % bis –0.62 %. Auf Jahresbasis hat der Swiss Market Index (SMI) marginale 87 Punkte auf 10 704 Punkte zugelegt (+0.8 %). Dies klingt langweilig, spiegelt aber nicht im Geringssten wider, was sich 2020 an der Schweizer Börse wie auch an anderen Aktienmärkten weltweit ereignet hat. Es scheint, als hätte es nur ein Thema gegeben: die Corona-Pandemie. In ihrem Gefolge sackte der SMI von einem Allzeithoch im Februar bei 11 270 Punkten auf ein Jahrestief Mitte März bei 7 650 Punkten ab (–32 %).

Der Schweizer Franken tendierte zu Beginn mehrheitlich seitwärts, bevor er im Herbst aufgrund der zweiten Corona-Welle sowie der erhöhten Unsicherheit vor den US-Wahlen wieder vermehrt unter Aufwertungsdruck geriet. Erst mit der Aussicht auf einen Covid-19-Impfstoff und der damit verbundenen Hoffnung auf rasche Erholung der Weltwirtschaft konnte sich der Schweizer Franken zuletzt wieder etwas abschwächen. Er bleibt aber weiterhin hoch bewertet. Zum Euro schwankte der Kurs zwischen 1.06 und 1.08 Franken. Ein US-Dollar kostete im Mittel des letzten Quartals 91 Rappen.

Regulatorisches Umfeld

Die per 1. Januar 2020 angepasste Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB 20) und die teilrevidierte Geldwäschereiverordnung-FINMA wurden umgesetzt. Bereits im Vorjahr wurden Vorbereitungen zur Anpassung der internen technischen und organisatorischen Prozesse getroffen. Nach Inkraftsetzung des neuen Finanzdienstleistungsgesetzes (FIDLEG) befinden wir uns nun in der Übergangsphase von zwei Jahren. Bankintern haben wir bereits den halben Weg zurückgelegt. Die internen Prozesse wurden an die Übergangsbestimmungen angepasst und die weiteren Arbeiten sind am Laufen. Im Rahmen der neuen Rechnungslegungsvorschriften wurde definiert, wie die neuen Bestimmungen zur Bildung von Wertberichtigungen für nicht gefährdete Forderungen umgesetzt werden. Dies werden wir aber erstmals für das Geschäftsjahr 2021 vornehmen. Die anderen Neuerungen haben wir bereits für die Buchführung und Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2020 angewendet. Mit der FINMA-Aufsichtsmittteilung 05/2020 verweist die Aufsichtsbehörde auf die Gefahr von Cyber-Attacken auf den Finanzplatz. Wir haben unsere bestehenden Prozesse überprüft und weiter optimiert. Hier arbeiten wir eng mit spezialisierten Partnern im Rahmen des ESPRIT Netzwerkes zusammen.

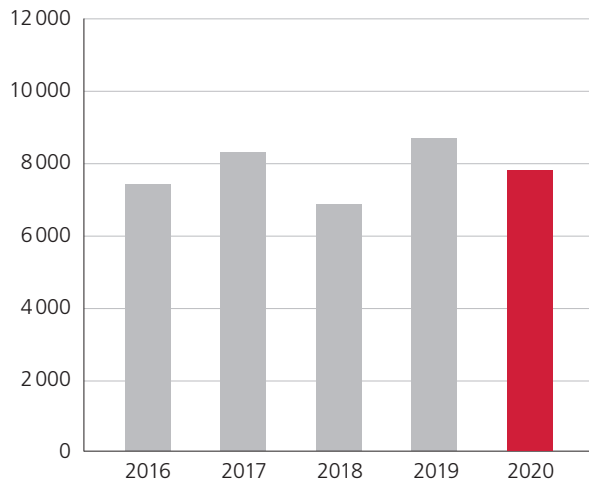
Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und wirtschaftliche Lage von Gruppe und Bank

Jahresabschluss per 31. Dezember 2020 der EEK Gruppe

Starkes Wachstum und gute Eigenkapitalbasis

Die Bilanzsumme der EEK Gruppe stieg um 6.1 % (Vorjahr 6.0 %). Dabei konnten die Kundenausleihungen um 4.9 % auf 1353 Mio. Franken gesteigert werden, etwas weniger als die 5.3 % aus dem Vorjahr. Bei den Kundengeldern ergab sich eine Zunahme um 5.3 % auf 1 164 Mio. Franken (Vorjahr 5.3 %). Daraus ergibt sich ein Deckungsverhältnis Kundenausleihungen zu Kundengeldern von 86.0 % (Vorjahr 85.7 %). Die Risiken im Kreditgeschäft halten sich, wie in den Vorjahren, in sehr engen Grenzen. Die Eigenmittel betragen einschliesslich der Reserven für allgemeine Bankrisiken und vor Gewinnverwendung 299.7 Mio. Franken oder 17.2 % der Bilanzsumme (Vorjahr 17.7 %).

Konzerngewinn (in CHF 1000)



Konzerngewinn leicht tiefer

Der Konzerngewinn ist hauptsächlich durch die Aktivitäten der Bank geprägt. Aus dem Zinsengeschäft konnte ein Brutto-Erfolg von 15.1 Mio. Franken erwirtschaftet werden. Dieser liegt um 2.7 % unter dem Vorjahr. Die Zinsmarge reduzierte sich auf 0.89 % (Vorjahr 0.97 %). Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft beträgt 3.2 Mio. Franken und liegt mit 14.8 % deutlich über dem Vorjahresergebnis von 2.8 Mio. Franken. Aus dem Handelsgeschäft resultiert ein Gewinn von 0.2 Mio. Franken, 0.4 Mio. Franken weniger als im Vorjahr. Aus dem übrigen ordentlichen Erfolg ergibt sich ein Gewinn von 4.5 Mio. Franken, welcher mit 3.3 % unter dem Vorjahr liegt. Der Geschäftsaufwand erhöhte sich um 8.3 % (Vorjahr 2.1 %). Im ausserordentlichen Ertrag ist die Auflösung von Gewinnreserven im Betrag von 4 Mio. Franken verbucht, welche erfolgsneutral in die Reserven für allgemeine Bankrisiken umgebucht wurden. Aus dem Ergebnis des abgelaufenen Jahres wurden 1 Mio. Franken an die Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen. Der Steueraufwand reduzierte sich leicht um 4.1 % auf 2.3 Mio. Franken. Schliesslich resultiert ein im Vorjahresvergleich tieferer Konzerngewinn von 7.8 Mio. Franken (Vorjahr 8.7 Mio. Franken).

Erstellung des Jahresabschlusses

Mittels eines internen Kontrollsystems wird sichergestellt, dass die Jahresrechnung der EEK Gruppe vollständig und richtig dargestellt werden kann. Die vorliegende Konzernrechnung wurde am 19. Februar 2021 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG hat als Konzernprüferin nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben am Sitz der Bank in der Zeit vom 8. bis 12. Februar 2021 die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung durchgeführt. Der Revisionsbericht (siehe Seite 33 im Teil Jahresrechnung 2020) wurde von der Revisionsstelle einmal mehr im Normalwortlaut abgegeben.

Aktuelle Situation in Bezug auf ausgewählte aufsichtsrechtliche Themen betreffend die EEK Gruppe (Stand: 31. Dezember 2020)

Eigenkapitalbasis deutlich über dem gesetzlichen Minimum

Die EEK Gruppe verfügt über eine sehr starke Eigenkapitalbasis. Die ausgewiesenen Eigenmittel steigen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf 299.2 Mio. Franken (Vorjahr 290.8 Mio. Franken). Im Rahmen der Teilnahme am Kleinbankenregime richten sich die Eigenmittelanforderungen an der Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) aus. Diese erreicht per Ende 2020 einen respektablen Wert von 19.3 % und übersteigt die derzeit geltende Mindestanforderung von 3 % resp. diejenige im Kleinbankenregime von 8 % deutlich.

Ausgezeichnete Liquidität

Die EEK Gruppe verfügt unverändert über eine hohe Liquidität. Die regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde während des gesamten Berichtsjahres deutlich übertroffen. Per Stichtag 31.12.2020 erreicht die LCR 217.9 % (regulatorisches Erfordernis: 100 %). Die EEK Gruppe hält zur Sicherung der Liquidität qualitativ hochstehende liquide Mittel im Umfang von 249 Mio. Franken.

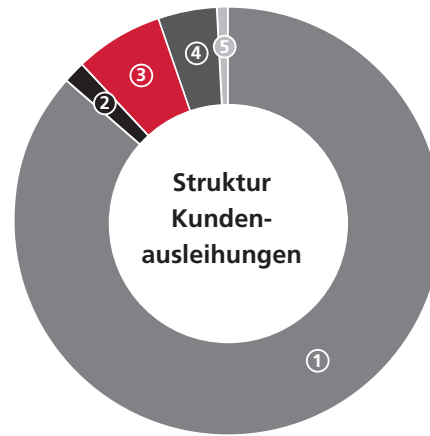
Jahresabschluss per 31. Dezember 2020 der Bank EEK AG

Gutes Jahresergebnis

Die Bank EEK präsentiert für 2020 einen guten Geschäftsabschluss. Das Wachstum im Kerngeschäft reiht sich in die erfreuliche Entwicklung der Vorjahre ein. Die Kundenausleihungen sind stark gestiegen und die Kundengelder nahmen weiter zu. Es konnten weitere Hypothekarschuldner gewonnen werden, ohne die Risiken im Kreditgeschäft zu erhöhen. Auch für Kundengelder ist die Bank EEK attraktiv und bietet beste Sicherheit. Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft konnte nicht gehalten werden. Im indifferenten Geschäft ergab sich eine markante Steigerung der Erträge. Der Handelserfolg hat sich abgeschwächt. Aus der Bewirtschaftung der eigenen Anlagen in Wertschriften konnten hohe Erträge erzielt werden. Im Geschäftsaufwand sind bereits Kosten für das bevorstehende Jubiläumsjahr enthalten. Der Geschäftserfolg liegt deshalb unter dem Vorjahr. Die Rahmenbedingungen im Zinsdifferenzgeschäft sind weiterhin von sehr tiefen Zinsen, auch im negativen Bereich, geprägt. Die Finanzmärkte verzeichneten im Februar und im März grosse Verluste. Durch massive Interventionen von Notenbanken und Regierungen erholten sich die Börsen und stiegen im dritten Quartal in den positiven Bereich. Für die Anleger resultierten zum Jahresende unerwartet zufriedenstellende Ergebnisse.

Starkes Wachstum im Aktivgeschäft

Die flüssigen Mittel betragen per Bilanzstichtag 245.5 Mio. Franken, die weit über den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Erfordernissen liegen. Die Forderungen gegenüber Banken haben gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen. Die Kundenausleihungen sind um 63.3 Mio. Franken oder 4.8 % (Vorjahr 3.6 %) gestiegen. Dabei haben sich die Forderungen gegenüber Kunden um 9.3 Mio. Franken erhöht, dies insbesondere durch die neuen Covid-19-Kredite. Die Hypothekarforderungen sind um 54.1 Mio. Franken gestiegen. Gesamthaft erreichen die Kundenausleihungen eine Höhe von 1.38 Mia. Franken. Neue Hypotheken konnten ohne Abstriche an der Qualität von Schuldern und Objekten gewährt werden. Der Anteil an Festzinshypotheken bleibt weiterhin hoch und beträgt 97 % (Vorjahr 96.3 %) der gesamten Hypothekarforderungen.



① Wohnbauten	1 209.7 Mio.	87.5 %
② Büro- und Gewerbebauten	12.3 Mio.	0.9 %
③ Gewerbe-/Industriebauten	94.7 Mio.	6.8 %
④ Übrige Sicherheiten	60.7 Mio.	4.4 %
⑤ Blanko	5.6 Mio.	0.4 %
Total	1 383.0 Mio.	100 %

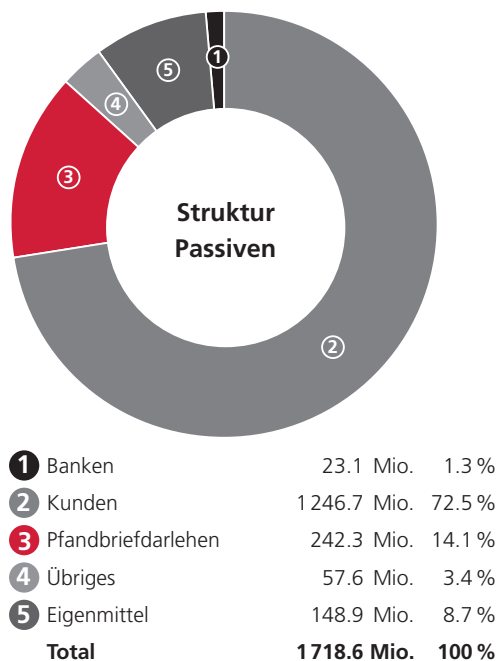
Im Hypothekargeschäft liegt das Schwergewicht bei der Finanzierung von Wohnliegenschaften im bevorzugten Geschäftsgebiet Stadt und Region Bern sowie im Espace Mittelland.

Im Handelsgeschäft waren per Ende Jahr 0.9 Mio. Franken angelegt. Mit der Bewirtschaftung der Handelsbestände in Aktien soll von kurzfristigen Marktschwankungen profitiert werden können. Die Finanzanlagen blieben mit 68 Mio. Franken stabil. Die Finanzanlagen umfassen ausgewogene Anlagen in Obligationen und Aktien von erstklassigen Schweizer Unternehmungen und internationalen Gesellschaften.

Der Bestand an Sachanlagen reduzierte sich, nach Abschreibungen, um 0.2 Mio. Franken. Es wurden rund 0.7 Mio. Franken in die Sachanlagen investiert.

Erfreulicher Mittelzufluss im Passivgeschäft

Die Verpflichtungen gegenüber Banken erhöhten sich auf 23.1 Mio. Franken. Für Anlagen von anderen Banken wurden Negativzinsen verrechnet. Aufgrund der Marktsituation kann auf den meisten Produkten im Passivgeschäft keine Verzinsung mehr geboten werden. Die



Sicherheit der Bank EEK ist aber ein starkes Argument. Auch deshalb haben die Kundengelder weiter zugenommen. Es flossen gesamthaft 66.3 Mio. Franken oder 5.6 % zu (Vorjahr 4.5 %). Die Kundengelder betragen 1.25 Mia. Franken. Der Bestand an Pfandbriefdarlehen wurde um weitere 20 Mio. auf 242.3 Mio. Franken erhöht. Es konnten auch Darlehen mit Negativzinsen aufgenommen werden.

Bildung von Rückstellungen und solide Eigenmittelbasis

Den Wertberichtigungen und Rückstellungen wurden 3.7 Mio. Franken zugewiesen. Zur Verstärkung der anrechenbaren Eigenmittel wurden aus den Rückstellungen 4 Mio. Franken in die Reserven für allgemeine Bankrisiken umgebucht. Die Rückstellungen betragen gesamthaft immer noch 51 Mio. Franken und bilden ein zusätzliches Polster. Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Rückstellungen auf Kundenpositionen) sind weiterhin sehr tief. Sie belegen die vorsichtige Ausleihungspolitik. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden vorsorglich zur Absicherung latenter Risiken im allgemeinen Geschäftsgang der Bank gebildet. Es erfolgte eine Zuweisung von 1 Mio. Franken zulasten der entsprechenden Position in der Erfolgsrechnung. Nach der bereits erwähnten Umbuchung stehen nun

95 Mio. Franken zur Verfügung. Nach der beantragten Gewinnverwendung erreichen die ausgewiesenen Eigenmittel (Aktienkapital, gesetzliche Gewinnreserve und Reserven für allgemeine Bankrisiken) 148.9 Mio. Franken oder 8.7 % der Bilanzsumme.

Erfolg aus dem Zinsengeschäft gesunken

Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft reduzierte sich leicht um 2.6 % auf 15.6 Mio. Franken (Vorjahr -1 %). Nach Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen reduziert sich die Position Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft noch um 2.5 % auf 15.7 Mio. Franken. Die Zinsmarge bleibt unter Druck und beträgt noch 0.94 % (Vorjahr 1.02 %). Auslaufende Festzinshypotheken konnten während des ganzen Jahres nur zu tieferen Konditionen verlängert werden. Dank dem guten Wachstum im Kundengeschäft reduzierte sich die Zinsmarge nicht noch stärker. Der hohe Bestand an Liquidität kann weiterhin nicht zinsbringend angelegt werden.

Zunahme Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Gegenüber dem Vorjahr konnte der Erfolg aus dem Dienstleistungsgeschäft weiter ausgebaut werden. Er erhöhte sich um 14.8 % auf 3.2 Mio. Franken (Vorjahr 18.4 %). Die Aktienmärkte verliefen im Jahr 2020 sehr durchzogen. Die Volatilitäten waren hoch. Bei Ausbruch der Corona-Pandemie sind die Kurse stark gesunken, konnten sich aber bis Ende Jahr wieder erholen. In diesem Umfeld war es eine Herausforderung, die Kunden bei ihren Anlageaktivitäten begleiten zu können. Im Wertschriftenhandel nahmen Volumen und Anzahl der Aufträge gegenüber dem Vorjahr zu. Das Depotvolumen der Kunden liegt bei 542 Mio. Franken (Vorjahr 536 Mio. Franken).

Tieferer Erfolg Handelsgeschäft

Aus der Bewirtschaftung der Aktien und Devisen im Handelsbestand resultierte ein tieferes Ergebnis als im Vorjahr. Der Schweizer Franken geriet einmal mehr unter Aufwertungsdruck. Der Wert der Fremdwährungsobligationen im Eigenbestand musste entsprechend korrigiert werden. Der gesamte Erfolg aus dem Handelsgeschäft belief sich auf 0.2 Mio. Franken.

Hoher übriger ordentlicher Erfolg

In dieser Position resultiert gesamthaft ein Ertrag von 1.5 Mio. Franken, fast so hoch wie im Vorjahr mit 1.6 Mio. Franken. Aus der Bewirtschaftung der Finanzanlagen konnten Veräusserungsgewinne von 1.3 Mio. Franken (Vorjahr 1.2 Mio. Franken) realisiert werden.

Geschäftsaufwand gestiegen

Der gesamte Geschäftsaufwand erhöhte sich um 9 % auf 10.1 Mio. Franken (Vorjahr 2.1 %). Der Personalaufwand erhöhte sich um 5.6 % (Vorjahr 6.3 %), da der Personalbestand aufgestockt wurde. Der Mitarbeiterbestand betrug teilzeitbereinigt im Jahresdurchschnitt 35.6 Vollzeitstellen (Vorjahr 33.7 Vollzeitstellen). Im Sachaufwand sind die Kosten stark angestiegen. Die Vorbereitungsarbeiten für das Jubiläumsjahr sind bereits angelaufen. Der Sachaufwand beträgt 4 Mio. Franken (Vorjahr 3.5 Mio. Franken). Die Cost-Income-Ratio liegt weiterhin bei sehr guten 48.9 % (Vorjahr 44 %).

Stabiler Jahresgewinn

Für Abschreibungen auf dem Anlagevermögen (Liegenschaften und Sachanlagen) wurden 0.9 Mio. Franken (Vorjahr 1.1 Mio. Franken) eingesetzt. Aus der Position Veränderungen von Rückstellungen und Wertberichtigungen sowie Verluste dienen 3.7 Mio. Franken zur Stärkung der übrigen Rückstellungen. In die Reserven für allgemeine Bankrisiken erfolgte eine Zuweisung von 1 Mio. Franken. Im Steueraufwand sind die ordentlichen und voraussichtlich auf dem Jahresergebnis geschuldeten Steuern enthalten. Nach Abzug der Steuern im Betrage von 1.6 Mio. Franken verbleibt ein Jahresgewinn von 3.4 Mio. Franken. Der Verwaltungsrat beantragt die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 8 %. Den offenen Reserven sollen 1.55 Mio. Franken zugeführt werden. Zur Förderung und Unterstützung von kulturellen, sozialen und sportlichen Institutionen sind 0.25 Mio. Franken vorgesehen. An die Personalfürsorgestiftung der Bank EEK wird eine Zuweisung von 0.25 Mio. Franken beantragt.

Erstellung des Jahresabschlusses

Mittels eines internen Kontrollsystems wird sichergestellt, dass die Jahresrechnung der Bank EEK vollständig und richtig dargestellt werden kann. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 19. Februar 2021 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG hat nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben am Sitz der Bank in der Zeit vom 8. bis 12. Februar 2021 die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung durchgeführt. Der Revisionsbericht (siehe Seite 58 im Teil Jahresrechnung 2020) wurde von der Revisionsstelle einmal mehr im Normalwortlaut abgegeben.

Aktuelle Situation in Bezug auf ausgewählte aufsichtsrechtliche Themen betreffend Bank EEK (Stand: 31. Dezember 2020)

Eigenkapitalbasis weit über dem gesetzlichen Minimum

Die Bank EEK verfügt über eine starke Eigenkapitalbasis. Die ausgewiesenen Eigenmittel steigen nach Umbuchung von Rückstellungen in Reserven für allgemeine Bankrisiken und unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf 148.9 Mio. Franken (Vorjahr 142.4 Mio. Franken). Der gleiche Wert gilt für die anrechenbaren Eigenmittel.

Im Rahmen der Teilnahme am Kleinbankenregime richten sich die Eigenmittelanforderungen an der Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) aus. Diese erreicht per Ende 2020 einen respektablen Wert von 9.7 % und übersteigt die derzeit geltende Mindestanforderung von 3 % resp. diejenige im Kleinbankenregime von 8 %.

Ausgezeichnete Liquidität

Die Bank EEK verfügt über eine sehr hohe Liquidität. Die regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde während des gesamten Berichtsjahres deutlich übertroffen. Per Stichtag 31.12.2020 erreicht die LCR 206.4 % (regulatorisches Erfordernis: 100 %). Die Bank hält zur Sicherung der Liquidität qualitativ hochstehende liquide Mittel im Umfang von 245 Mio. Franken.

Jahresabschluss per 31. Dezember 2020 der EEK Immobilien AG

Die Bilanzsumme der EEK Immobilien erhöhte sich nur leicht um 0.5 Mio. Franken. Für das neue Projekt Bluemepark Zollikofen (www.bluemepark.ch) und in eine weitere Liegenschaft wurden gesamthaft 0.2 Mio. Franken investiert.

Der Mietertrag liegt unverändert bei 3.8 Mio. Franken. Die Liegenschaften sind praktisch voll vermietet. Es resultiert eine Leerstandsquote von 1.8% (Vorjahr 1.6%). An Unterhaltsarbeiten und für den Betriebsaufwand mussten gesamthaft 0.7 Mio. Franken aufgewendet werden. Dies ist etwas mehr als im Vorjahr. Gesamthaft resultierte ein um 0.1 Mio. Franken tieferer Liegenschaftserfolg. Für die Verzinsung der Darlehen und Kredite wurden unverändert 1.1 Mio. Franken aufgewendet. Die Abschreibung der Liegenschaften erfolgt planmässig über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren.

Der Jahresgewinn liegt bei 0.7 Mio. Franken, ungerundet etwas über dem Vorjahr. Aus dem Gewinn soll eine unveränderte Dividende von 0.23 Mio. Franken ausgeschüttet werden. Den gesetzlichen Reserven sollen 0.5 Mio. Franken zugewiesen werden.

Jahresabschluss per 31. Dezember 2020 der Genossenschaft EEK Beteiligungen

Die Darlehen an die Tochtergesellschaften wurden um 5.8 Mio. Franken erhöht und die Liquidität um 4 Mio. Franken abgebaut. Gesamthaft betragen die Darlehen nun 91 Mio. Franken. Diese verteilen sich mit 75 Mio. Franken auf die Bank EEK und wie bis anhin mit 16 Mio. Franken auf die EEK Immobilien. Die aus den Zins- und Dividendenerträgen zugeflossenen Mittel wurden bei der Bank EEK angelegt. Die Finanzierung der Beteiligungen und der Darlehen erfolgte weiterhin mit Eigenmitteln. Fremdkapital war nicht erforderlich. Die Hauptertragsquellen waren weiterhin die Zins- und Beteiligungserträge aus den beiden Tochtergesellschaften. Der Zinsertrag beträgt unverändert 0.6 Mio. Franken. Der Beteiligungsertrag blieb mit 1.6 Mio. Franken ebenfalls gleich. Der Geschäftsaufwand liegt deutlich unter dem Vorjahr, da keine Generalversammlung unter Anwesenheit durchgeführt werden konnte. Dagegen erhöhte sich der Steueraufwand, da das Holdingprivileg im Kanton



1	Wohnliegenschaften	1 129.2 Mio.	85.5 %
2	Büro- und Gewerbebauten	19.8 Mio.	1.5 %
3	Gewerbe und Industrie	119.7 Mio.	9.1 %
4	Lombardeckung	4.4 Mio.	0.3 %
5	Landwirtschaft	6.2 Mio.	0.5 %
6	Übrige Deckung	35.0 Mio.	2.7 %
7	Blanko	5.1 Mio.	0.4 %
	Total	1 319.4 Mio.	100 %

Bern (obligatorische Aufhebung der Regelungen für Statusgesellschaften) aufgehoben wurde. Der Jahresgewinn beträgt unverändert 2 Mio. Franken. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Gewinn den Reserven zuzuweisen.

Risikobeurteilung

Kontinuität in der Risikopolitik

Die Risikopolitik blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Mit dem institutsweiten Risikomanagement sind alle erkennbaren Risiken eingebunden. Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung befassen sich laufend mit der Risikosituation des Instituts. Entsprechende Reglemente und Weisungen stellen sicher, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Eine umfassende Berichterstattung sorgt dafür, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung zeitgerecht ein Bild der Risikolage machen können. Das interne Kontrollsystem wurde im vergangenen Jahr überarbeitet, ausgebaut sowie digitalisiert und unterstützt das Risikomanagement zusätzlich. Mindestens

jährlich nehmen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung eine vertiefte Risikoanalyse vor und überprüfen die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen auf den Seiten 16 resp. 44 im Teil Jahresrechnung 2020 enthalten.

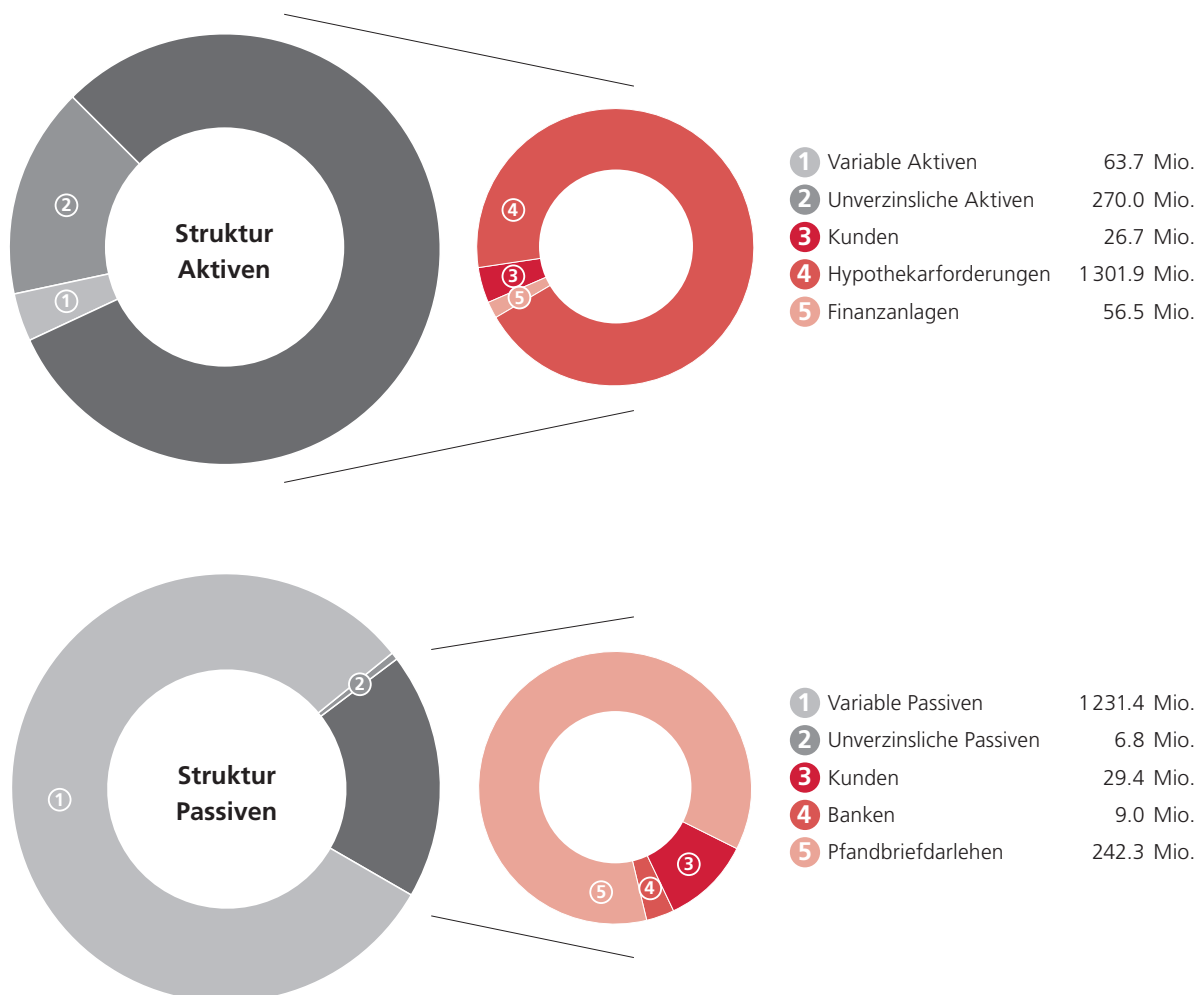
Kredit- und Ausfallrisiken begrenzen

Die Bank EEK setzt die vorsichtige Kreditpolitik fort. Die im Rahmen der Selbstregulierung der Banken geltenden Anforderungen sowie die bankinternen Vorgaben werden stets angewendet. Die Bestimmungen werden in der Berechnung des Verkehrswertes, des Belehnungsausmasses und der Tragbarkeit konsequent umgesetzt. Mit einer Kreditvergabe, die auf Nachhaltigkeit und Langfristigkeit ausgerichtet ist, wird die Vermeidung von

Ausfällen angestrebt. Rund 97 % der Ausleihungen sind hypothekarisch gedeckt, davon 89 % Wohnliegenschaften. Die vorsichtige Ausleihungspolitik widerspiegelt sich auch im sehr geringen Bedarf an Rückstellungen.

Zinsrisiken steuern

Die Zinsrisiken werden durch die Geschäftsleitung laufend überwacht und gesteuert. Die Bilanzstruktur der Bank EEK weist einen deutlichen Aktivüberhang von 64.3 % (Vorjahr 65.5 %) auf. Im Total sind 80.6 % der Aktiven und 16.33 % der Passiven in der Bilanz fest angelegt. Die durchschnittliche Laufzeit der zinsfixen Aktiven beträgt 3.6 Jahre (Vorjahr 3.7 Jahre) und diejenige der Passiven 6.8 Jahre (Vorjahr 8.6 Jahre). Der Barwert des Eigenkapitals wird, bei einer unveränderten Bilanzstruktur und bei linear um 1.5 %-Punkte steigendem Zinsniveau, um -7.6 % (Vorjahr -4.7 %) abnehmen.



Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank EEK bezieht Informatikdienstleistungen in den Bereichen Application Management und Rechenzentrum von Swisscom (Schweiz) AG. Im Weiteren ist die Verarbeitung des beleggebundenen Zahlungsverkehrs an Swisscom (Schweiz) AG ausgelagert. Die Wertschriftenadministration und die Valorenzentrale werden durch die Finanz-Logistik AG, eine direkte Partnerin aus dem ESPRIT-Netzwerk, geführt. Im Bereich der Vorsorgeprodukte (2./3. Säule) besteht eine Zusammenarbeit mit der Rendita Freizügigkeitsstiftung bzw. Rendita Vorsorgestiftung 3a. Die Aufbewahrung von Dokumenten und der Austausch von Informationen mit dem Verwaltungsrat erfolgen über die Plattform Swiss Trust Room von Swisscom (Schweiz) AG. Diese Auslagerungen sind detailliert in Serviceverträgen geregelt und umfassen den vollständigen Betrieb, den Unterhalt und die Entwicklung der Applikationen. Sämtliche Mitarbeitenden dieser Dienstleister sind der Geheimhaltungspflicht und dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Innovation und Projekte

ESPRIT-Netzwerk

Das ESPRIT-Netzwerk ist ein Zusammenschluss von 26 Banken, welche eine gemeinsame IT-Plattform betreiben und verschiedene Leistungen gemeinsam einkaufen. In Zusammenarbeit mit anderen Banken und externen Partnern werden insbesondere IT-Projekte, aber auch regulatorische Vorgaben, umgesetzt. Das Vorgehen im Verbund bietet wirtschaftliche Vorteile und lässt aber auch genügend Spielraum für bankindividuelle Lösungen.

Digitalisierung

Während dem ganzen Jahr wurde das grosse Digitalisierungsprojekt im ESPRIT-Netzwerk vorangetrieben. Ende Jahr konnten die ersten Funktionen für die Kundenberater freigeschaltet werden. Das neue Kundenportal, welches die Interaktion zwischen Kunden und Bank vereinfachen wird, konnte noch nicht in Betrieb genommen werden. Es gilt nun, im Jahr 2021 das Kundenportal in die Website einzubinden.

QR-Rechnung

Die neue QR-Rechnung wurde per Mitte Jahr eingeführt. Sie ist die Basis für einen effizienten, automatisierten Zahlungsverkehr. Alle Zahlungsinformationen sind im QR-Code mit durchgängig verwendbaren Zahlungsreferenzen enthalten. Die QR-Rechnung ist ein Produkt der SIX Interbank Clearing AG und wird den roten und den orangen Einzahlungsschein ersetzen. Im eBanking kann der QR-Code einfach mit einem Smartphone gelesen werden. Dies ist auch bei der Verwendung der Bank EEK App möglich. Im konventionellen Zahlungsverkehr wird die QR-Rechnung anstelle der Einzahlungsscheine verwendet.

IT-Plattform Core Banking System von Finnova

Die Finnova-Banking-Software ist ein umfassendes Front-to-Back-Softwareprodukt für Retailbanken. Der Softwarehersteller ist in der Weiterentwicklung des Systems stark gefordert. Im Geschäftsjahr 2020 wurden in jedem Quartal die neusten Anpassungen übernommen. Dies ist vorgängig mit umfassenden Parametrierungen und Tests verbunden. Im Verbund mit den ESPRIT-Banken können diese Arbeiten effizient durchgeführt werden.

EEK-Logo und Neugestaltung Schalterhalle

Mit Blick auf das Jubiläum wurde das EEK-Logo moderat überarbeitet, ohne den Wiedererkennungseffekt zu verlieren. Der digitale Auftritt sowie alle Dokumente auf Papier mussten mit dem neuen Logo versehen werden. Für das Jubiläumjahr haben wir auch die Schalterhalle neu gestaltet. Diese erste grössere Anpassung seit dem Umbau im Jahr 1990 ist massvoll ausgefallen. Ein Kassenschalter konnte aufgehoben und dafür mehr Platz für die Begegnungszone geschaffen werden. Ein umfassender Umbau ist für die nächsten zwei, drei Jahre geplant. Die technischen Einrichtungen befinden sich am Ende ihrer Nutzungsdauer und auch die Bedürfnisse von Kunden und Bank haben sich geändert. Ein Vorkonzept wurde bereits ausgearbeitet, welches wir nun konkretisieren werden.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Im Jahr 2020 erreichte uns die Corona-Pandemie. Die wirtschaftlichen Auswirkungen waren für die Bank EEK und die EEK Gruppe jedoch nicht wesentlich. Ein Blick auf die aktuelle Bilanz und die Erfolgsrechnung des Jahres 2020 zeigt dies. Die Bank EEK konnte ihre Schalter und Büros während beiden Phasen des Lockdowns, zu Beginn wie am Ende des Jahres, offen halten. Alle Dienstleistungen konnten uneingeschränkt angeboten und alle Transaktionen der Kunden abgewickelt werden. Selbstverständlich wurde ein entsprechendes Schutzkonzept erstellt und umgesetzt. Rund 40 % der Mitarbeitenden arbeiteten während der ersten und der zweiten Welle von zu Hause aus. Leider musste der persönliche Kundenkontakt eingeschränkt werden. Da in vielen Bereichen die Digitalisierung der Prozesse schon bestanden hat, ergaben sich weder für die Kunden noch für die Mitarbeitenden grosse Einschränkungen. Während der zweiten Welle hatten wir unter den Mitarbeitenden die ersten Covid-19-Erkrankungen zu verzeichnen. In allen fünf Fällen ergab sich glücklicherweise ein milder Verlauf. Ebenfalls mussten sich fünf Mitarbeitende in Quarantäne begeben. Auf Entschädigungen durch die öffentliche Hand haben wir bewusst verzichtet.

Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung der Genossenschaft EEK Beteiligungen war für den 24. März 2020 vorgesehen. Sie wurde infolge Corona-Pandemie auf den 23. Juni 2020 verschoben, schliesslich aber mittels schriftlicher Abstimmung durchgeführt. Die Anträge zur Abnahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung wurden einstimmig angenommen. Der beantragten Gewinnverwendung und der Entlastung der Verwaltungsorgane wurde ohne Gegenstimme entsprochen. Es standen vier Mitglieder des Verwaltungsrates zur Wiederwahl. Frau Christine Büchler-Räz und die Herren Martin Moser, Markus Scheidegger und Vincent Studer wurden als Mitglieder des Verwaltungsrates für eine vierjährige Amtsdauer bestätigt. Es wurden zwei neue Genossenschafterinnen und vier neue Genossenschafter aufgenommen. Als Revisionsstelle für das Jahr 2020 wurde wiederum PricewaterhouseCoopers AG in Bern gewählt, welche gleichzeitig auch die Funktion der Konzernprüferin ausübt.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle der Genossenschaft EEK Beteiligungen sowie der Bank EEK und der EEK Immobilien aus. Er besteht aus mindestens fünf Mitgliedern, welche von der Generalversammlung für vier Jahre gewählt werden (Bank EEK für ein Jahr). Wiederwahl ist möglich. Vollendet ein Verwaltungsratsmitglied das 72. Altersjahr, so scheidet es auf den Tag der nächsten ordentlichen Generalversammlung aus. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates kann der Seite 8 des Geschäftsberichtes entnommen werden. Alle Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-RS 2017/1. Dem Verwaltungsrat obliegen die im Schweizerischen Obligationenrecht bestimmten, nicht übertragbaren Aufgaben. Er legt Strategie und Organisation der Gesellschaften fest. Die Kompetenzen sind in den Statuten, im Geschäfts- und Organisationsreglement und in der Kompetenzordnung festgehalten. Der Verwaltungsrat traf sich im vergangenen Jahr zu elf ordentlichen Sitzungen. Zu seiner Unterstützung und Entlastung kann der Verwaltungsrat Ausschüsse bilden oder Aufgaben und Kompetenzen auch an einzelne Verwaltungsratsmitglieder delegieren. Gegenwärtig bestehen die folgenden ständigen Ausschüsse:

- Kreditausschuss
- Wertschriftenausschuss
- Prüf- und Risikoausschuss
- Vergabungen

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operative Führung der EEK Gruppe und insbesondere der Bank EEK. Sie besteht aus dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie den drei Abteilungsleitern. Um die vom Verwaltungsrat festgelegten strategischen Ziele umsetzen zu können, werden die geeignete Organisation und die Prozesse festgelegt. Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für ein funktionierendes internes Kontrollsystem und die entsprechende Berichterstattung an den Verwaltungsrat. Das Geschäfts- und Organisationsreglement umschreibt im Einzelnen die Aufgaben und die Befugnisse der Geschäftsleitung. Die Zusammensetzung der Geschäftsleitung ist auf Seite 9 des Geschäftsberichtes ersichtlich.

Mitarbeitende

Die Bank EEK beschäftigte per Ende Jahr 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 40 Mitarbeitende). Dies entspricht umgerechnet 35.9 Vollzeitstellen (Vorjahr 33.1 Vollzeitstellen). Im Personalbestand ergab sich eine Fluktuationsrate von 4.6 % (Vorjahr 5 %). Die Bank EEK bietet drei Ausbildungsplätze an. Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden wird aktiv unterstützt. Gesamthaft wurden an 79 Tagen externe oder interne Seminare und Ausbildungsveranstaltungen besucht (Vorjahr 108 Ausbildungstage).

Frau Tanja Klopfenstein, Anlageberaterin, wurde per 1. Juli 2020 zum Mitglied des Kaders befördert.

Folgende Mitarbeitende konnten im Berichtsjahr ein Jubiläum feiern:

- 30 Jahre: Markus Feller, Mitglied der Geschäftsleitung, und Hans-Peter Siegenthaler, Mitglied des Kaders, Leiter Logistik
- 25 Jahre: Gisela Bärtschi, Sachbearbeiterin Fachzentrum
- 20 Jahre: Karin Hunzinger, Mitglied des Kaders, Stv. Leiterin Kundengelder, und Susanne Krieger, Sachbearbeiterin Logistik
- 10 Jahre: Jacqueline Leiser, Sachbearbeiterin Kreditverarbeitung
- 5 Jahre: Thomas Kipfer, Mitglied der Geschäftsleitung; Michael Coplak, Mitglied des Kaders, Leiter Compliance; Leo Steiger, Assistent Finanzierungen

Ausblick

Jubiläumsjahr 2021

Das Jahr 2021 steht im Zeichen des Jubiläums. Viele Aktivitäten und Festivitäten begleiten uns in diesem besonderen Jahr. Auch im Jahr 2021 wird die Bank EEK das Geschäft weiter ausbauen wollen. Es wird ein Wachstum in den Kundenausleihungen von 43 Mio. Franken und in den Kundengeldern von 40 Mio. Franken angestrebt. Dank dem Wachstum wird auf Basis des aktuellen Zinsniveaus mit einem gehaltenen Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft gerechnet. Die Kommissionserträge aus den Dienstleistungen Anlageberatung und Vermögensverwaltung sollten gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert werden können. Der Geschäftsaufwand wird deutlich höher ausfallen, entstehen mit den Jubiläumsaktivitäten doch zusätzliche, einmalige Kosten. Der Geschäftserfolg wird demnach unter dem Vorjahr liegen.

Kapitalplanung, Liquidität und Rückstellungen

Die Eigenmittelanforderungen können gut erfüllt werden. Die Kapitalplanung, mit einem Planungshorizont von drei Jahren, zeigt auch bei einem wirtschaftlichen Abschwung, dass die Eigenkapitalbasis intakt bleibt. Die Steuerung der Liquidität hat hohe Priorität. Die Berechnung der möglichen Entwicklung der Liquidität, auf mehrere Jahre hinaus, zeigt die erforderlichen Massnahmen auf, welche zu ergreifen sind. Mit den grosszügig dotierten Rückstellungen verfügt die EEK Gruppe resp. die Bank EEK über hohe Mittel, die in wirtschaftlich schwierigen Zeiten allfällige Verluste decken können.

Entwicklung Zinsen im Jahr 2021

Die Phase tiefer Hypothekarzinsen bleibt auch im Jahr 2021 bestehen. Die Inflation wird tief bleiben. Die Schweizerische Nationalbank wird sich auch künftig gegen eine Aufwertung des Schweizer Frankens stemmen, möglichst ohne dafür die Negativzinsen weiter senken zu müssen. Damit verbleibt das Zinsniveau insgesamt auf sehr tiefem Niveau.

Entwicklung im Immobilienmarkt

Auch der Immobilienmarkt und insbesondere das Baugewerbe standen im Zeichen der Corona-Pandemie. Zu Beginn der Krise wurden aufgrund der Unsicherheiten und fehlenden Erfahrungen unterschiedliche, zum Teil gegensätzliche Prognosen für die Preisentwicklung und Bautätigkeit erstellt. Am Ende des Jahres stellen wir fest, dass sich die im Jahr 2020 erwartete Stagnierung der Preise in einen weiteren Anstieg gewandelt hat. Einzig bei den Renditeliegenschaften zeigte sich ab Mitte des Jahres eine Abschwächung gemäss Berechnungen aus den SWX-IAZI-Indizes. Die Gründe liegen dabei nicht in den erlittenen oder noch anstehenden Mietzinsausfällen für die Investoren, sondern vielmehr in den erwarteten strukturellen Veränderungen, welche die Covid-19-Krise langfristig hinterlassen wird. Die grösste Unsicherheit liegt dabei bei den Geschäftsliegenschaften.

Der Wohneigentumsmarkt weist nun vermehrt das Risiko von Immobilienblasen auf. Diese liegen jedoch, bis auf das Saanenland, in Regionen ausserhalb des Geschäftsgebietes der Bank EEK. In Bern und Umgebung sind und bleiben die Eigenheimpreise weiter stabil. Die Bautätigkeit ist im Mietermarkt nach wie vor hoch und das Angebot, teilweise Überangebot, nimmt weiter zu. Auch im Raum Bern zeigen sich bei Mietwohnungen leicht steigende Leerstandsquoten. Im schweizweiten Vergleich liegt der Berner Markt aber noch leicht unter dem gestiegenen Durchschnitt. Langfristige Einflüsse durch die Corona-Pandemie sind zurzeit schwer abschätzbar, aber zu erwarten, so auch eine weitere Erhöhung der Leerstände und zunehmender Druck auf die Renditen.

Die Bank EEK behält ihre konservative und langfristig ausgerichtete Kreditpolitik unverändert bei und fokussiert ihre Finanzierungstätigkeit weiterhin auf den bekannten Heimmarkt in der Region Bern.

EEK Gruppe

Bilanz

Gliederung der Bilanz per 31. Dezember 2020

in CHF 1 000

	Anhang	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven			
Flüssige Mittel		249 485	216 866
Forderungen gegenüber Banken		12 648	7 524
Forderungen gegenüber Kunden	6.1.1	38 786	29 518
Hypothekarforderungen	6.1.1	1 314 687	1 260 609
Handelsgeschäft	6.2	910	349
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6.3	0	7
Finanzanlagen	6.4	68 024	68 046
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1 781	2 678
Nicht konsolidierte Beteiligungen	6.5	2 789	2 217
Sachanlagen	6.7	53 262	54 116
Sonstige Aktiven	6.8	936	1 270
Total Aktiven		1 743 308	1 643 200
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		23 070	10 336
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		1 155 121	1 098 047
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6.3	0	5
Kassenobligationen		9 301	7 373
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	6.12	242 300	222 300
Passive Rechnungsabgrenzungen		3 836	4 696
Sonstige Passiven	6.8	1 583	1 066
Rückstellungen	6.13	8 397	8 024
Reserven für allgemeine Bankrisiken	6.13	95 000	90 000
Gewinnreserve		196 854	192 702
Konzerngewinn		7 846	8 651
Total Passiven		1 743 308	1 643 200
Ausserbilanzgeschäfte			
Eventualverpflichtungen	6.1.1, 7	441	1 167
Unwiderrufliche Zusagen	6.1.1	55 434	50 838
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	6.1.1	2 537	2 284

Erfolgsrechnung

Gliederung der Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

in CHF 1 000

	Anhang	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag		17 067	17 815
Zins- und Dividendertrag aus Handelsgeschäft		28	27
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen		856	1 013
Zinsaufwand		-2 829	-3 309
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		15 122	15 546
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		31	13
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		15 153	15 559
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		2 785	2 383
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		12	7
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		584	596
Kommissionsaufwand		-194	-209
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		3 187	2 777
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option		227	580
Übriger ordentlicher Erfolg			
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		1 316	1 210
Beteiligungsertrag		104	121
– davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen		0	0
– davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen		104	121
Liegenschaftenerfolg		3 130	3 306
Anderer ordentlicher Ertrag		3	40
Anderer ordentlicher Aufwand		-32	0
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		4 521	4 677
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand	8.1	-6 117	-5 795
Sachaufwand	8.2	-3 983	-3 528
Subtotal Geschäftsaufwand		-10 100	-9 323
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	6.7	-1 804	-2 194
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		-15	-2
Geschäftserfolg		11 169	12 074
Ausserordentlicher Ertrag	8.3	4 010	11 009
Ausserordentlicher Aufwand		0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	8.3, 6.13	-5 000	-12 000
Steuern	8.4	-2 333	-2 432
Konzerngewinn		7 846	8 651

Bank EEK

Bilanz

Gliederung der Bilanz per 31. Dezember 2020

in CHF 1 000

	Anhang	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven			
Flüssige Mittel		245 485	208 866
Forderungen gegenüber Banken		12 648	7 524
Forderungen gegenüber Kunden	5.1.1	38 786	29 518
Hypothekarforderungen	5.1.1	1 343 987	1 289 909
Handelsgeschäft	5.2	910	349
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5.3	0	7
Finanzanlagen	5.4	68 024	68 046
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1 766	2 663
Beteiligungen		2 789	2 217
Sachanlagen		4 041	4 216
Sonstige Aktiven	5.5	141	443
Total Aktiven		1 718 577	1 613 758
Total nachrangige Forderungen		27	0
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0

	Anhang	Berichtsjahr	Vorjahr
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		23 070	10 336
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		1 237 360	1 173 030
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		0	5
Kassenobligationen		9 301	7 373
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		242 300	222 300
Passive Rechnungsabgrenzungen		3 710	4 564
Sonstige Passiven	5.5	1 062	576
Rückstellungen	5.9	50 998	51 330
Reserven für allgemeine Bankrisiken	5.9	95 000	90 000
Gesellschaftskapital	5.10	17 000	17 000
Gesetzliche Gewinnreserve		35 350	33 800
Gewinnvortrag		35	54
Gewinn		3 391	3 390
Total Passiven		1 718 577	1 613 758
Total nachrangige Verpflichtungen		20 000	20 000
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0

	Anhang	Berichtsjahr	Vorjahr
Ausserbilanzgeschäfte			
Eventualverpflichtungen	5.1.1	441	1 167
Unwiderrufliche Zusagen	5.1.1	55 434	50 838
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	5.1.1	2 537	2 284

Erfolgsrechnung

Gliederung der Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

in CHF 1 000

	Anhang	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag		17 803	18 551
Zins- und Dividenertrag aus Handelsgeschäft		28	27
Zins- und Dividenertrag aus Finanzanlagen		856	1 013
Zinsaufwand		-3 049	-3 529
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		15 638	16 062
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		31	13
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		15 669	16 075
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		2 785	2 383
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		12	7
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		584	596
Kommissionsaufwand		-194	-209
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		3 187	2 777
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option			
		227	580
Übriger ordentlicher Erfolg			
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		1 316	1 210
Beteiligungsertrag		104	121
Liegenschaftenerfolg		34	114
Anderer ordentlicher Ertrag		123	160
Anderer ordentlicher Aufwand		-32	0
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		1 545	1 605
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand	6.1	-6 117	-5 795
Sachaufwand	6.2	-3 961	-3 452
Subtotal Geschäftsaufwand		-10 078	-9 247
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		-881	-1 108
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	5.9	-3 683	-4 345
Geschäftserfolg		5 986	6 337
Ausserordentlicher Ertrag		10	9
Ausserordentlicher Aufwand		0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	5.9	-1 000	-1 000
Steuern	6.4	-1 605	-1 956
Gewinn		3 391	3 390
Gewinnverwendung			
Gewinn		3 391	3 390
Gewinnvortrag		35	54
Bilanzgewinn		3 426	3 444
Gewinnverwendung			
- Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn (Dividende 8 %)		-1 360	-1 360
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve		-1 550	-1 550
- Andere Gewinnverwendungen		-250	-250
- Zuweisung an Personalfürsorgestiftung der Bank EEK		-250	-250
Vortrag neu		16	34

Meine ganz persönliche Bank

Bank EEK AG, Amthausgasse 14 / Marktgasse 19, Postfach, 3001 Bern
031 310 52 52, info@EEK.ch, www.EEK.ch

